



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Hauß-Bibliothec**

Das ist/ Allerley heilsame Tractälein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 4. Wie leicht sie zufangen/ oder zuerlösen.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

ur Schuld / noch zu Vermehrung seiner Ver-  
diensten / vnd Versicherung seiner Seligkeit / noch  
zu Eroberung aller / o wof zeitlichen / als ewigen Gü-  
te etwas tauglicher seye / als eben die Barmher-  
zigkeit / die man den armen Seelen erzeiget. Wer  
wolle derhalben nicht mit Lust zu diesem See des  
Fegewers sich verfügen / aus welchem so kostliche  
Fisch gesicht werden?

§. 4.

## Wie leicht diese Fisch zufangen seyen.

Auch diese Eigenschafft wird nicht wenig die  
Begierd zufischen entzünden / dann wann ein Fis-  
cher mit sonderem Lust sich zu demjenigen Wasser  
versügt / von welchen ihme bewußt ist / daß die Fisch  
sehr leicht zufangen seyn / wer wolte nicht gleich als  
gem in dem See des Fegewers sich verfügen / in  
welchem die darin schwimmende Fisch oder Sees-  
len höchstes Verlangen haben gefischt zuwerden /  
ia selches mit jenen Worten des H. Jobs / (Era-  
barmet euch / erbarmet euch / aufs wenigist  
Ihr / O meine Freunde) also inständig begehr-  
ten / daß sie billich mit dem H. David bekennen kön-  
nen: Ich hab mich müd geschryen / vnd  
mein Schlund ist heyser worden. Damit man  
aber diese ihr Begierd noch besser verstehe / wird sehr  
nus seyn / wann man die Größe ihrer Peyn etwas  
mehr erklären wird / welche gemeinlich dreifach  
geschäfte wird / also daß die erste von der Empfind-  
lichkeit der zugefügten Peyn / die andre von Auff-  
schie-

schiebung der verlangten Seeligkeit / die dritt  
der Langwirigkeit beider disen Peynen entspr  
von welchem allen nun / so vil die vorgesetzte  
re geduldet / wird gehandlet werden.

### Von der empfindlichen Peyn.

#### Erste Frag.

In wem steht diese empfindliche Peyn der  
Seelen?

Antwort. In dem / daß sie von dem höllischen  
Feuer auff ein sonderbare Weiß gepenniger wo  
den / dann wie der H. Gregorius vnd andere P.  
Mäster lehren / so ist ain Feuer / welches die  
Dambreen peyniget / vnd die Gerechten reinigt. Wo  
wol aber bisweilen etliche Personen in das Feuer  
geföhrt / vermeint haben / daß sie alldort etliche an  
einem Spiss oder Rost gebraten / in fiedendes Ro  
versenkt / von Schlangen vnd Tracken / oder mi  
Hacken zerrissen / in ein eyßkaltes Wasser auf den  
Feuer gestürzet gesehen / ist doch vil glaubwürdig  
daß dieses nur ein Einbildung gewesen seye / durch  
welche der Allmächtige Gott die Beschaffenheit des  
innerlichen Peyn den menschlichen Gemütern / al  
liche Sachen ergreiffen können / hat zu verstehen ge  
ben wollen. Werden also die Seelen allein von  
dem Feuer gepenniget / welches aber weit von den  
unseren unterschenden wird / seitensmal daß wir  
dem Menschen zu Nutz vnd Trost erschaffen / auf

